

all C1 écrit réponse argumentée tous les descripteurs

[Editer la page](#)

| | |
|--|---|
| <p><i>Université de Lausanne, Faculté des Lettres</i></p> <p><i>Semestre Test Printemps 2013</i></p> <p><i>CLAD Allemand, Claudia Bartholemy, Christian Elben</i></p> | |
| <p>Genre : Réponse argumentée à une question</p> <p>Titre : « Lieber Klassiker light als keine Klassiker »</p> <p>Condition de réalisation : écrit en classe ; temps : 100 minutes</p> <p>Niveau CECR visé: C1</p> | |
| <p>Lieber Klassiker light als keine Klassiker</p> <p>Viele Leute lesen gerne, aber nicht alle lesen Klassiker. Oft werden solche Werke nämlich als kompliziert, zu lang oder unerreichbar angesehen. Deshalb sehen sie für viele wie eine elitäre Literatur aus.</p> <p>Es wurde aber versucht, Klassiker einem grösseren Publikum anzubieten. Zum Beispiel hat die NZZ <i>am Sonntag</i> neulich angefangen, zusammengefasste Klassiker zu publizieren. Sie werden sehr kurz zusammengefasst: nicht mehr als 16 Seiten.</p> <p>Ist das ein gutes Mittel, um das Lesen von Klassikern bei mehreren Leuten zu fördern? Oder wird (geht) die Natur des Werkes so verloren?</p> <p>¹Diese Zusammenfassungen könnten das Interesse für die Literatur bei Jugendlichen erwecken. Vielleicht sehen Klassiker für sie langweilig oder schwierig aus, aber in dieser Version wären sie einfacher zu lesen. Zum Beispiel existieren schon vereinfachte Fassungen von Klassikern für Jugendliche. Sie sind keine Zusammenfassungen, aber oft sind sie kürzer und mit einem einfacheren Wortschatz. So können sie beim Lesen von solchen Texten mehr Spass haben.</p> <p>²Manche Leute haben keine Zeit, Klassiker zu lesen, aber möchten trotzdem darüber mehr wissen. Eine Zusammenfassung zu lesen erlaubt ihnen, Literatur zu entdecken, auch wenn die Zeit ihnen fehlt. An der Uni hatte ich bei der Englischsektion eine Vorlesung über Literaturgeschichte. Wir haben über vielen Werken (viele Werke) gesprochen, aber nur Passagen gelesen, da wir keine Zeit hatten, jedes Mal das ganze Buch zu lesen. Obwohl wir nicht die ganzen Werken (Werke) gelesen haben, war es trotzdem interessant und nützlich, um eine Übersicht von verschiedenen literarischen Epochen zu haben.</p> <p>³Es gibt auch Leute, die keine Klassiker lesen, weil sie denken, dass es zu schwer für sie ist, und dass sie nicht genug wissen, um sie lesen zu können. Schüler, die keine guten Noten haben, Leute, die nicht sehr viel lesen, oder die nicht lang studiert haben, könnten denken, dass sie Klassiker nicht lesen können. Es kann also ein gutes Mittel sein, damit sie Klassiker entdecken und dann denken, dass es für sie erreichbar ist, und vielleicht dann Lust haben, das Original zu lesen⁴.</p> <p>⁵Es gibt aber auch negative Aspekte. In einer Zusammenfassung wird das (der) Stil des Autors teilweise verloren. Es wird knapper erzählt, mit wenigen Beschreibungen, und wahrscheinlich sind (werden) die Worte des Autors sehr viel umformuliert. Ein grosser Teil des Talents des Autors wird also in diese (dieser) Fassung nicht vermittelt. Es ist in vielen Werken nicht nur wichtig, was erzählt wird, aber (sondern) auch wie es erzählt wird. Zum Beispiel ist in den Reisenerzählungen (Reiseerzählungen) von Nicolas Bouvier die Art, wie er ein (einen) Ort oder ein Ereignis beschreibt, sehr beeindruckend: man (Man) hat das Gefühl, auch dort zu sein. Es hätte keinen Sinn, nur die Ereignisse knapp zusammenzufassen.</p> <p>⁶In einer Zusammenfassung werden auch sehr viele Details aufgegeben. Der Reichtum des Werkes wird also verringert: Nebenhandlungen, Informationen über die Figuren (zum Beispiel) verschwinden. Die Originalität und Fantasie des Autors zeigen sich also viel weniger, wenn nur die wichtigsten Fakten einer Geschichte erzählt werden, und nicht die kleine (kleinen) Details, die die Erzählung reicher machen.</p> <p>Aus all diesen Gründen hat man also viel weniger Spass beim Lesen. Eine Zusammenfassung ist nützlich, um den Inhalt von einem Text schnell zu erfahren, zum Beispiel um sich zu informieren, um für eine Prüfung zu studieren, um Informationen zu synthetisieren: In anderen Wörtern (Mit anderen Worten) um etwas zu lernen. Aber meiner Meinung nach liest man nicht nur, um den Inhalt eines Buches zu kennen, aber (sondern) auch für das Vergnügen, das Werk und seinen Stil, seine spannende Erzählweise oder seine Besonderheiten zu entdecken. Beim Lesen einer Zusammenfassung ist der Spass des Lesens viel geringer.</p> <p>Meiner Meinung nach ist es keine gute Idee, Klassiker zusammenzufassen. Alles, was einen Klassiker so besonders macht (der Stil, die Art, wie es erzählt wird, die Beschreibungen, die Details in der Handlung . . .), wird (geht) in der Zusammenfassung verloren. Deshalb denke ich, dass es besser ist, keine Klassiker zu lesen, als eine zusammengefasste Version: Es ist vielleicht schneller und einfacher, aber man hat dann das Werk nicht wirklich gelesen, sondern nur über die Handlung erfahren.</p> | <p>Kommentar</p> <p>¹Konnektor → Zunächst ... Erstens ... Dafür spricht, dass ...</p> <p>²Konnektor → Des weiteren ... Darüber hinaus ... Zweitens ...</p> <p>³Konnektor → Am wichtigsten scheint mir in diesem Zusammenhang, dass ... Drittens ... Befürworter einer solchen Initiative geben zu bedenken, dass ...</p> <p>⁴Beispiel fehlt</p> <p>⁵Konnektor → Gegen diese Initiative spricht, dass ... Dagegen kann man einwenden, dass ... Gegner dieser Initiative führen ins Feld, dass ...</p> <p>⁶Konnektor → Zudem ... Wichtiger erscheint mir, dass ...</p> |

Évaluation

Université de Lausanne, Faculté des Lettres

Semestre Test Printemps 2013

CLAD Allemand, Claudia Bartholemy, Christian Elben

Genre : Réponse argumentée à une question

Titre : « Lieber Klassiker light als keine Klassiker »

Condition de réalisation : écrit en classe ; temps : 100 minutes

Niveau CECR visé: C1

Nombre de cases cochées : 61 / 69

Commentaire par rapport au travail :

Opérations de compréhension, d'analyse, de critique et de synthèse : 6 coches sur 9

Dans un travail de langue allemande, le fait d'annoncer le plan n'est pas obligatoire – voire même ressenti comme « lourd ». Les descripteurs ont donc été neutralisés.

Développement : 18 coches sur 18

Le travail a une structure très claire, que ce soit au niveau de l'organisation du texte en trois parties distinctes et équilibrées (introduction – partie principale – conclusion) qu'au niveau de la complitude des arguments (thèse – justification – exemple). La mise en paragraphe est cohérente. Les arguments sont hiérarchisés de manière logique, la partie principale clore avec l'argument le plus important.

Cohésion et cohérence : 10 coches sur 12

Les paragraphes ne sont pas systématiquement liés par des connecteurs. Le texte reste fluide mais une utilisation plus fréquente d'organisateur textuels serait souhaitable. Les passages concernés sont surlignés en rose dans le texte.

Grammaire et lexicque : 14 coches sur 15

Le texte a été rendu pratiquement sans erreur, le niveau de maîtrise de la langue est très élevé. Les tournures idiomatiques et la variété des expressions illustrent la très bonne qualité du travail rendu. Les rares erreurs lexicales et grammaticales sont marquées dans le texte.

Orthographe et ponctuation : 9 coches sur 9

L'orthographe et la ponctuation sont quasi parfaites.

Typographie et mise en page : 4 coches sur 6

Etant donné que ces descripteurs ne peuvent pas être pris en considération pour ce travail, ils ont été neutralisés.

Lausanne, 23 avril 2013

Pour consulter les descripteurs cochés, cliquez [ici](#).